



## Joint Degree Gender Studies

---

### Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2012

## Inhalt

### **Studieninfo**

- 3 M.A. Joint Degree Gender Studies
- 4 Direktorium
- 5 Fachschaft
- 6 Struktur und Inhalte des Studiums

### **Vorlesungsverzeichnis**

- 9 Basismodul
- 11 Aufbaumodul Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I und II
- 19 Aufbaumodul Kulturelle und mediale Repräsentationen I und II
- 27 Aufbaumodul Identitäten, Positionen, Differenzen I und II
- 36 Praxismodul
- 36 Kolloquien
- 38 Wochenübersicht
- 39 Lehrende

## M.A. Joint Degree Gender Studies

Zentraler Gegenstand des Masterstudiengangs „Joint Degree Gender Studies“ ist die Bedeutung der Kategorien Gender und Sex bzw. Sexualität für Individuen, Gesellschaft und Kultur in deren Wechselwirkung mit anderen sozialen bzw. kulturellen Kategorien. Gender wird hier verstanden als soziale, kulturelle und epistemische Struktur- und Prozesskategorie, die eine Geschlechter differenzierende Zuweisung von sozialen und kulturellen Positionen, von Arbeit und Verantwortung, von materiellen Ressourcen und Anerkennung bewirkt. Gegenstand der interdisziplinär verstandenen Gender Studies ist die Analyse der gegenwärtigen Geschlechterverhältnisse sowie die Frage der Möglichkeiten und Chancen ihrer Veränderung. Die Reflexion der Konsequenzen dieser Verhältnisse für wissenschaftliche Theoriebildung und gesellschaftliche und kulturelle Praxis ist ebenfalls Bestandteil der Gender Studies.

Der in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz entwickelte Masterstudiengang „Joint Degree Gender Studies“ vermittelt verschiedene disziplinäre Perspektiven, Theorien und Methoden, die sich in ihrem jeweiligen Gegenstandsbezug ergänzen und unter einer übergreifenden Gender-Perspektive aufeinander bezogen werden können. Der Studiengang vermittelt unter einer internationalen, insbesondere europäischen Perspektive Gender-Kompetenzen, die vor dem Hintergrund aktueller kultureller, gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Transformationsprozesse immer relevanter und dementsprechend stark nachgefragt werden. Absolventinnen und Absolventen können dieses Wissen für die Analyse und Veränderung von Strukturen und Bedingungen, die durch Geschlechterdifferenz geprägt werden, nutzen. Damit können sie in Institutionen und Organisationen die Chancengleichheit für alle, unabhängig von der Geschlechterzugehörigkeit, vorantreiben. Die beruflichen Perspektiven finden sich sowohl im öffentlichen Dienst, der freien Wirtschaft als auch in Hochschulen und Forschungseinrichtungen finden.

Der Masterstudiengang „Joint Degree Gender Studies“ umfasst 120 ECTS-Anrechnungspunkte, was in der Regel einer Studiendauer von vier Semestern bzw. zwei Jahren entspricht (gemäß den jeweils geltenden Statuten an den Partneruniversitäten). 60 ECTS-Anrechnungspunkte müssen an der Stammuniversität absolviert werden. Mindestens 30 ECTS-Anrechnungspunkte müssen verpflichtend an einer ausländischen Partneruniversität erworben werden. Das Studium wird mit dem Grad M. A. *Master of Arts* abgeschlossen, der als vollwertiger akademischer Abschluss in den Ländern der beteiligten Partneruniversitäten anerkannt wird, und befähigt zu einem weiterführenden Doktoratsstudium. Das Masterstudium fördert die Mobilität der Studierenden und erhöht neben der interkulturellen Erfahrung auch die internationale Konkurrenzfähigkeit der AbsolventInnen am Arbeitsmarkt.

## Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sechs Professuren, einer Juniorprofessur mit Gender-Denomination sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter/innen der Fachschaft Gender Studies und der jeweiligen Inhaber/in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist mit folgenden Personen besetzt:

- Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky; Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender
- Prof. Dr. Ilse Lenz; Lehrstuhl für Frauen- und Sozialstrukturforschung
- Prof. Dr. Regina Schulte; Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte/ Geschlechtergeschichte
- Prof. Dr. Lieselotte Steinbrügge; Romanische Philologie, Didaktik der romanischen Literaturen
- Prof. Dr. Eva Warth; Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender
- Dr. Xenia von Tippelskirch; Wissenschaftliche Assistentin, Lehrstuhl Prof. Dr. Regina Schulte
- Anja Michaelsen, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Medienwissenschaft
- Tanja Scheiterbauer, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur
- Melanie Trommer, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur
- Dipl. Soz. Wiss. Charlotte Ullrich; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur (Gastwissenschaftlerin in Kyoto (Japan), August 2011 bis Juli 2012)
- Stephanie Sera, M.A.; Koordination, Studienfachberatung Gender Studies
- Dr. Beate von Miquel; Gleichstellungsbeauftragte der RUB
- Fachschaft Gender Studies

## Kontakt

Stephanie Sera, M.A.  
Ruhr-Universität Bochum  
Fakultät für Sozialwissenschaft/ Koordinationsstelle Gender Studies  
GC 05/508  
Universitätsstraße 150  
44801 Bochum  
Tel: 0234/32-26646  
genderstudies@rub.de  
[www.sowi.rub.de/genderstudies](http://www.sowi.rub.de/genderstudies)

## Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

In den kommenden Semestern planen wir eine Filmreihe und Fahrten zu interessanten Vorträgen. Bei der Fachschaft kann jede\*r mitmachen, die\*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

[Inga-Schwarze@web.de](mailto:Inga-Schwarze@web.de)

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fachschaft.htm>

## Struktur und Inhalte des Studiums

### Struktur und Inhalte des Studiums

Das Studium des „Joint Degree Gender Studies“ beträgt einen Gesamtumfang von 120 ECTS. 90 ECTS entfallen auf Module, die i.d.R. mindestens zwei Lehrveranstaltungen umfassen, 30 ECTS auf die Masterprüfung. Die Module werden in den folgenden Bereichen angeboten:

#### Basisbereich mit 14 ECTS (Ruhr-Universität Bochum) bzw. 30 ECTS (Karl-Franzens Universität Graz)

Die Veranstaltungen des Moduls zu dem Themengebiet „Entwicklung, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung“ (1. Semester) gewährleisten, dass alle Studierenden des Studiengangs über eine gemeinsame methodische und theoretische Grundlage verfügen. In diesem Modul wird das Grundlagenwissen für die Aufbaumodule vermittelt.

#### Pflichtbereich mit 27 ECTS (Ruhr-Universität Bochum) bzw. 26 ECTS (Karl-Franzens Universität Graz)

Die obligatorischen Aufbaumodule in diesem Bereich behandeln Geschlechterordnungen in Kultur, Politik, Religionen, Ökonomie, Arbeitsmarkt, Öffentlichkeit, Familie, Gesundheitswesen, etc.; Praktiken, Inszenierungen und subjektiv bedeutsame Problemlagen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse; (Re-) Produktion und Wandel geschlechtlicher Arbeitsteilungen und geschlechtsspezifisch deklarerter Kulturbereiche. Verständnis, wie in medial vermittelten Prozessen Bedeutungen produziert und Öffentlichkeiten konstituiert werden. Das Lernziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen der historischen Entstehungsbedingungen gegenwärtiger Ungleichheitslagen und der Fähigkeit zur differenzierten Analyse von Geschlechtersozialisation und heteronormativen Orientierungsmustern; kritische Auseinandersetzung mit sozialen, religiösen, rechtlichen und politischen Regulierungen von Geschlechterregimen.

Die Aufbaumodule werden an der Ruhr-Universität Bochum in einem Umfang zu je 9 ECTS angeboten:

- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I“
- „Kulturelle und mediale Repräsentationen I“
- „Identitäten, Positionen, Differenzen I“

Die Aufbaumodule an der Karl-Franzens Universität Graz werden in einem Umfang von 13 ECTS angeboten:

- „Soziale Prozesse und Strukturen“
- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“ (Option Theologie) oder
- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“ (Option Recht)

#### Wahlpflichtbereich mit 27 ECTS (Ruhr-Universität Bochum) und 22 ECTS (Karl-Franzens Universität Graz)

Die Aufbaumodule des Wahlpflichtbereichs werden an der Ruhr-Universität Bochum in einem Umfang zu je 9 ECTS angeboten (in Graz 13 ECTS) und lauten:

- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II“
- „Kulturelle und mediale Repräsentationen II“
- „Identitäten, Positionen, Differenzen II“
- „Soziale Prozesse und Strukturen“ (nur in Graz)

Pflicht- und Wahlpflichtmodule setzen sich aus Veranstaltungen der folgenden Disziplinen zusammen:

- Sozialwissenschaft
- Medienwissenschaft
- Geschichtswissenschaft
- Kunstgeschichte
- Romanistik
- Theologie
- Rechtswissenschaft
- Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer (Andere/Kooperationen)

Die Studierenden der Ruhr-Universität Bochum haben die Lehrveranstaltungen des Wahlpflichtbereichs so auszuwählen, dass sie nicht mit den Disziplinen in dem gleichlautenden Moduls im Pflichtbereich, identisch sind. Durch die Wahl spezifischer Disziplinen ergibt sich eine interdisziplinäre Ausrichtung im Studiengang. In dem Wahlpflichtbereich werden die Themen und Fragestellungen des Pflichtbereichs differenziert, vertieft und erweitert. Ziel ist die interdisziplinäre, umfassende und reflektierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Fachs.

#### **Wahlbereich mit 12 ECTS (Ruhr-Universität Bochum) und 8 ECTS (Karl-Franzens Universität Graz)**

Der Wahlbereich umfasst Module, die das Studium des Pflichtbereichs und des Wahlpflichtbereichs sinnvoll ergänzen. Sie werden in Kooperation mit verschiedenen Fakultäten bzw. Fachbereichen angeboten.

#### **Praxisbereich mit 10 ECTS (Ruhr-Universität Bochum)**

Der Praxisbereich umfasst ein mindestens vierwöchiges Praktikum. Zur Vor- und Nachbereitung dieses Praktikums muss ein Workshop besucht werden.

#### **Fachkolloquium mit 2 ECTS (Ruhr-Universität Bochum)**

Im 4. Semester muss, begleitend zu den zu erbringenden Prüfungsleistungen (M.A.-Arbeit und mündliche Prüfung), von allen Studierenden ein integriertes Fachkolloquium besucht werden.

### **Studienleistungen**

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird generell in Form von ECTS (European Credit Transfer System)-Anrechnungspunkten ausgewiesen, die den Arbeitsaufwand kreditieren. Als durchschnittliche Arbeitsbelastung werden 1800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angesetzt und in 60 ECTS (30 Kreditpunkte pro Semester) umgerechnet. Ein ECTS entspricht somit dem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden.

Zu erbringende Studienleistungen je Modul:

- Basismodul: zwei benotete Leistungsnachweisen (LN) und zwei nicht-benotete Teilnahmenachweise (TN)
- Aufbaumodule: je ein benoteter LN und ein nicht-benoteter TN sowie eine Modulabschlussprüfung. Die Modulnote der Aufbaumodule setzt sich zu je 50% aus der benoteten Studienleistung und der Modulprüfung zusammen.
- Praxismodul: unbenotet, Praktikum mit Bericht und Teilnahme am Praxisworkshop
- Wahlmodul: unbenotet, Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus den gesamt-universitären Vorlesungsverzeichnissen.

Das M.A.-Studium ist abgeschlossen, wenn insgesamt 120 ECTS erreicht wurden. Die Summe setzt sich zusammen aus Studienleistungen im Umfang von 92 ECTS für das Studium der Fachmodule (einschließlich Leistungen im Ergänzungsbereich „Wahlmodule“) sowie 5 ECTS für die mündliche M.A.-Prüfung und 23 ECTS für die M.A.-Arbeit.

**Studienstruktur und Kreditpunkte im Masterstudiengang „Joint Degree Gender Studies“:**

CP	Semester						CP	
30	M.A.-Arbeit 23 CP	Kolloquium 2 CP	M.A.-Prüfung 5 CP	4	M.A.-Arbeit 25 CP	M.A.-Prüfung und Kolloquium 5 CP	30	
30	Aufbaumodul 9 CP Wahlpflicht	Aufbaumodul 9 CP Wahlpflicht	Wahlmodule 12 CP	3	Aufbaumodul 9 CP Geb. Wahl	Aufbaumodul 9 CP Geb. Wahl	Aufbaumodul 4 CP Geb. Wahl	30
28	Aufbaumodul 9 CP Pflicht	Aufbaumodul 9 CP Wahlpflicht	Praxismodul 10 CP Pflicht	2	Aufbaumodul 13 CP Pflicht	Aufbaumodul 13 CP Pflicht	Wahlfächer 4 CP	30
32	Basismodul 14 CP Pflicht	Aufbaumodul 9 CP Pflicht	Aufbaumodul 9 CP Pflicht	1	Basismodul 1 14 CP Pflicht	Basismodul 2 16 CP Pflicht		30
<b>Studienstruktur in Bochum</b>				<b>Studienstruktur in Graz</b>				

**Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über VSPL, sofern nicht anders angegeben.**

## Basismodul

### Modulteil 1: Einführung in die Geschlechterforschung

■ N.N. wird nur im Wintersemester angeboten!

### Modulteil 2: Methoden der Geschlechterforschung

■ 040200 Frauenehre – Männerehre (Seminar)

Dozentin: Schulte  
Zeit: Do 10-12 Uhr  
Raum: GABF 04/354  
Beginn: 05.04.2012

#### *Kommentar*

Der Begriff der "Ehre" hat derzeit Konjunktur in sozialgeschichtlichen und historischenanthropologischen Untersuchungen. Mit seinem inflationären Gebrauch droht jedoch seine Aussagekraft diffus zu werden. In diesem Seminar wollen wir anhand von Quellentexten und Einzelstudien konkrete historische Felder der Ehre untersuchen, abgrenzen und ihre Überschneidungen hinterfragen. Ausgehend von einer zunächst vorläufigen theoretischen Eingrenzung des Ehrbegriffs werden wir fragen, welche Bedeutung ihm im Leben von Frauen und Männern im Zusammenhang der Beziehungen der Geschlechter, der Familien, des Dorfes und der städtischen Gesellschaft, der Stände und im Bereich des Berufslebens zukommt. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit der Wandel des Ehrbegriffs im zeitlichen und räumlichen Kontext auch als Seismograph grundlegender gesellschaftlicher Wandlungsprozesse verstanden und interpretiert werden kann und muß.

#### *Literatur*

Pierre Bourdieu: Entwurf einer Theorie der Praxis, I. Teil, I. Kapitel. Ehre und Ehrgefühl, S. 9-48 auf der ethnologischen Grundlage der kabyliischen Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1976.  
Susanna Burghartz: Jungfräulichkeit oder Reinheit? Zur Änderung von Argumentationsmustern vor dem Baseler Ehegericht im 16. und 17. Jahrhundert, in: Richard von Dülmen (Hg.), Dynamik der Tradition, Frankfurt a. M. 1992, S. 13-40.  
Burkhart, Dagmar: Eine Geschichte der Ehre, Darmstadt 2006.  
Ute Frevert: Die Ehre der Bürger im Spiegel ihrer Duelle. Ansichten des 19. Jahrhunderts, in: Historische Zeitschrift 249 (1989), S. 545-582.  
Arnold Zingerle, Ludgera Vogt: Ehre - Archaische Momente in der Moderne. Frankfurt 1994.

#### *Leistungsnachweis*

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

## ■ 0803010 Translokaliät als method(olog)ische Herausforderung (Seminar)

Dozentin: Gerharz  
Zeit: Mi 12-14 Uhr  
Raum: GBCF 04/414  
Beginn: 04.04.2012

### *Kommentar*

Der Zusammenhang von Translokaliät und Method(ologi)e wird in diesem Seminar aus drei Blickwinkeln diskutiert. Zum einen stellt sich die Frage nach der Methodologie, respektive den Methoden, mit denen soziale Phänomene der Grenzüberschreitung untersucht werden können. Um translokale soziale Formationen angemessen zu erforschen ist ein Instrumentarium notwendig, das sich von herkömmlichen methodischen Ansätzen der qualitativen Forschung unterscheidet. Rezente Ansätze wie multi-sited fieldwork, multi-perspektivische Ansätze, Interface- und Eventanalyse, ethnographische Netzwerkanalyse und Mehrebenenanalyse werden diskutiert und ihre Anwendbarkeit überprüft. Zweitens geht es um die Herausforderungen, die durch den translokalen Forschungszusammenhang entstehen. Hierbei interessieren Strategien zum Umgang mit kultureller Differenz, der ethnographische Blick, die Frage nach der Positionierung der/des Forschenden im Feld, Diskussionen über geschlechtsspezifische Frage- und Problemstellungen und die Kooperation mit lokalen WissenschaftlerInnen und EntwicklungsexpertInnen. Drittens fragt dieses Seminar nach den methodologischen Implikationen von Translokaliätsansätzen: Wie verändern sich Fragestellungen und Herangehensweisen? Welche begrifflichen Instrumentarien und theoretischen Ansätze bringt eine translokale Perspektive mit sich? Welchen Mehrwert könnte der Fokus auf translokale Formationen bei der Erforschung grenzüberschreitender sozialer Phänomene haben?

### *Literatur*

Amelina, Anna, Devrimsel D. Nergiz, Thomas Faist and Nina Glick Schiller (eds.) 2012, Beyond Methodological Nationalism: Research Methodologies for Cross-Border Studies, London: Routledge  
Anghel, Remus G., Eva Gerharz, Gilberto Rescher, and Monika Salzbrunn (Hrsg.) 2008, The Making of World Society: Perspectives from Transnational Research, Bielefeld, transcript  
Freitag, Ulrike, von Oppen, Achim (eds.) 2010: Translocality. The Study of Globalising Processes from a Southern Perspective, Leiden: Brill

### *Leistungsnachweis*

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

## **Forschungsworkshop**

### ■ LSBTTI in NRW

Zeit: 10. Mai 2012  
Ort: Zentrum für IT-Sicherheit  
Anmeldung: Bitte kommen Sie in Katja Sabischs Sprechstunde (s. Homepage)

### *Kommentar*

Die Fremdwahrnehmung und Akzeptanz von Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell oder intersexuell leben (LSBTTI), wandeln sich seit den ersten öffentlichen Auseinandersetzungen in den 70er Jahren ständig. Damals stießen jene Lebensentwürfe überwiegend auf Skepsis und Ablehnung. Heute könnte man - oberfläch-

lich betrachtet - sogar von einem toleranten Miteinander sprechen: Die Zahl der eingetragenen Lebenspartnerschaften steigt stetig an und Kinderwünsche werden zunehmend verwirklicht. Dennoch haben über ein Drittel der Deutschen moralische Vorbehalte gegen Homosexualität bzw. äußern Bedenken hinsichtlich der gleichgeschlechtlichen Eheschließung. Der gesellschaftliche Status von Trans-Menschen scheint ähnlich prekär.

Um tiefergehende Einblicke in die aktuelle Lebenslage von LSBTTI in Nordrhein-Westfalen zu erhalten, kooperieren die Gender Studies (Prof. Sabisch, Marcel Wrzesinski) sowie der Lehrstuhl für Soziale Ungleichheit (Prof. Lenz) in dem Forschungsprojekt „Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ mit dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW. Hierbei sollen unter anderem folgende Fragen beantwortet werden: Wie leben lesbische, schwule, bisexuelle, transgender, transsexuelle und intersexuelle Menschen in Nordrhein-Westfalen? Wie lässt sich ihre Lebenslage beschreiben? Inwieweit sind sie von sozialer Ungleichheit betroffen? Welche Studien gibt es bereits und wo besteht zukünftig Forschungsbedarf?

Genau hier setzt das Projekt mit seiner integrierenden Perspektive an. Themenkomplexe um Begriffe wie Familie, Bildung, Alter, Gesundheit, Arbeit, Diskriminierung, Gewalt, Kultur, Sport, Migration und Behinderung sollen in einer fokussierten und interdisziplinären Aufarbeitung des Forschungsstandes Geltung erfahren. Darüber hinaus ist zu klären: Wie gleichgestellt und akzeptiert sind Menschen normabweichender sexueller und geschlechtlicher Identität in den verschiedenen Bereichen? Wie lebt es sich heute als lesbischer, schwuler, bisexueller, transgender, transsexueller oder intersexueller Mensch in Nordrhein-Westfalen?

Dieser Sachverhalt wird in einer erstmaligen Aufarbeitung des Forschungsstandes zur Lebenslage von LSBTTI in NRW zusammengeführt und in einem vollständigen Literaturbericht dokumentiert. Der Bericht wird dabei als Diskussionsgrundlage für eine interdisziplinäre Fachtagung am 10. Mai 2012 dienen, auf dem Leitlinien und Ziele zukünftiger Forschung und sozialpolitischen Handelns erarbeitet werden. Bei der Veröffentlichung des Forschungsstandes, als auch bei der Planung der Fachtagung arbeiten die beteiligten Lehrstühle eng mit dem Büro der Kampagne "Anders und gleich - Nur Respekt wirkt zusammen" (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen) zusammen.

## Tutorium

Wird nur im Wintersemester angeboten

## Aufbaumodul Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I und II

### ■ 080 368 Gender Mainstreaming. Qualitative Forschung in der Stadt Bochum (Seminar)

Dozentinnen: Haghanipour, Sabisch

Zeit: Di 10-12 Uhr

Raum: GC 03/46

Beginn: 3.04. 2012

### *Kommentar*

„Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“ – so lautet der Titel einer neu in Leben gerufenen Kooperation zwischen der Ruhr-Universität und der Stadt Bochum. Gender Mainstreaming bedeutet, politische Entscheidungsprozesse auf die tatsächliche Gleichheit zwischen den Geschlechtern auszurichten und in allen Bereichen und auf allen Ebenen auf die Gleichstellung der Geschlechter hinzuwirken. Damit ist Gender Mainstreaming eine Querschnittsaufgabe von Politik und Verwaltung. Ziel der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität ist die Untersuchung von Wirkungsweisen und Problemen von Gender Mainstreamings auf kommunaler Ebene. Die qualitativen Forschungsarbeiten, sind thematisch offen und dienen nicht zuletzt dazu, Handlungsempfehlungen für die politische Arbeit der Stadt Bochum auszusprechen.

### *Voraussetzungen*

Thematisches Interesse sowie mind. im 3. Semester Gender Studies

### *Literatur*

- Aulenbacher, B./Meuser, M./Riegraf, B. (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden: VS-Verlag.
- Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2008): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.
- Rosenthal, G. (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung, Weinheim und München: Juventa.
- Wichmann, E. (2006): Gleichstellungspolitik als Machtspiel. Eine mikropolitische Analyse der Gleichstellungspolitik in kommunalen Reorganisationsprozessen. Freiburg.

Ein elektronischer Reader zu dem Bereich Gender Mainstreaming wird rechtzeitig eingerichtet.

### *Leistungsnachweis*

Präsentation des Forschungsprojekts und der Forschungsergebnisse sowie Erstellung eines Forschungsberichts.

## ■ 080359 Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (Blockseminar)

Dozentin: Lenz

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: GC 03/146

Beginn 5.04.2012 (dann Block)

### *Kommentar*

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

### *Literatur*

Connell, Raewyn (2011): Confronting equality. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

### *Leistungsnachweis*

TN: Regelmäßige Teilnahme und Referat

LN: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie Jungenbildung und Diversität, Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten), Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit, Migration und Männlichkeiten.

### ■ 080247 Geschlecht-Staat-Politik (Seminar)

Dozentin: Scheiterbauer

Zeit: Do 12-14 Uhr

Raum: GBCF 04/614

Beginn: 5.04.2012

#### *Kommentar*

Ziel einer geschlechterkritischen Staats- und Politikanalyse ist es zum einen, offen zu legen, auf welche Weise Geschlechterverhältnisse im und durch den Staat hergestellt und reproduziert werden. Dabei werden Analysen, die das liberale Trennungsdispositiv zwischen Öffentlichkeit und Privatheit dekonstruieren, ebenso diskutiert wie das Verhältnis von Staat, Zivilgesellschaft und Ökonomie. Zum anderen behandelt das Seminar theoretische und empirische Analysen, die die gegenwärtigen Transformationsprozesse von Staatlichkeit und politischem Handeln im Zeichen von Globalisierung in den Blick nehmen und fragt nach ihren geschlechterpolitischen Implikationen.

#### *Literatur zur Vorbereitung*

Ellen Krause (2003): Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung, Opladen.

Ludwig, Gundula/ Sauer, Birgit/ Wöhl, Stefanie (2009): Staat und Geschlecht. Grundlagen und aktuelle Herausforderungen feministischer Staatstheorie, Baden-Baden.

Randall, Vicky/ Waylen, Georgina (2002): Gender, Politics and the State. New York.

Sauer, Birgit (2001): Die Asche des Souveräns. Staat und Demokratie in der Geschlechterdebatte. Frankfurt a.M.

#### *Leistungsnachweise:*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

### ■ 010523 Liebe, Sexualität und Körperlichkeit in der späten Moderne (Seminar)

Dozentin: Karle

Zeit: Do 10-12 Uhr

Raum: GA 8/34

Beginn: 12.04.2012

#### *Kommentar*

Die EKD ist gegenwärtig dabei, nach 1971 eine neue Denkschrift zum Thema „Sexualität“ zu entwickeln. Das ist deshalb notwendig geworden, weil auf diesem Gebiet erhebliche Wandlungsprozesse erkennbar sind. Wir wollen diesen Wandlungsprozessen aus sozio-

logischer Perspektive nachspüren. Wir werden dazu Auszüge aus drei Fachbüchern lesen und diskutieren. Es geht zum einen um das neu erschienene Buch der israelischen Soziologin Eva Illouz "Warum Liebe weh tut". Illouz analysiert die Gefühlswelt moderner Menschen und zeigt, inwiefern Gefühle wesentlich von den gesellschaftlichen Bedingungen (und Gendernormen) der jeweiligen Zeit geprägt sind und keineswegs nur ein rein individuelles Problem oder Phänomen darstellen. Peter Fuchs analysiert in "Liebe, Sex und solche Sachen" die Konstruktion von Intimität und ihre Paradoxien aus systemtheoretischer Perspektive – mit viel Witz und Ironie. Schließlich werden wir Auszüge aus Sven Lewandowskis Buch über "Sexualität in den Zeiten der funktionalen Differenzierung" lesen. Lewandowski vermag auf besonders erhellende Weise darzulegen, warum Körperlichkeit in der funktional differenzierten Gesellschaft in vielen Sozialbereichen verdrängt wird und paradoxerweise gerade deshalb gleichzeitig eine enorme Aufwertung erfährt und insbesondere für die individuelle Identitätsvergewisserung von großer Bedeutung ist.

Das Seminar dient der „soziologischen Aufklärung“ über einen zentralen und existentiellen Aspekt menschlicher Lebensführung in der Moderne. Wir werden aber auch danach fragen, was diese Analysen für die evangelische Sexualethik und die Praktische Theologie (insbesondere für die Reflexion von Seelsorge und Unterricht) bedeuten.

Das Seminar richtet sich an alle interessierten Studierenden.

#### *Literatur zur Vorbereitung*

Eva Illouz: "Warum Liebe weh tut"

Peter Fuchs: "Liebe, Sex und solche Sachen"

Sven Lewandowski: "Sexualität in den Zeiten der funktionalen Differenzierung"

#### *Leistungsnachweise:*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

### ■ o8o 325 Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (Seminar der Marie-Jahoda Gastprofessur)

Dozentin: Lenz, Altinay

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: GBCF 04/614

Beginn: 4.04.2012

#### *Kommentar*

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben. Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)

- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

#### *Literatur*

Arat, Yeşim (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Reşat Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

#### *Leistungsnachweise:*

TN - Referat + regelmäßige Teilnahme

LN – Referat + Hausarbeit + regelmäßige Teilnahme

### ■ 080360 Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum (Seminar)

Dozentin: Trommer

Zeit: Di 12-14 Uhr

Ort: GC 03/149

Beginn: 3.04.2012

#### *Kommentar*

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom "Spatial Turn", "Topological"- oder "Geographical Turn" die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studierenden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen untersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

#### *Literatur*

Die Seminartexte werden im Blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

*Leistungsnachweise:*

aktive Teilnahme + Hausarbeit

## ■ 0803II: Qualitative Sozialforschung und Kulturanalyse: (wissenschafts-)theoretische Grundlagen, Methodologie und Methoden (Seminar)

Dozent: Paul

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: GC 02/130

Beginn: 11.04.2011

### *Kommentar*

Das Seminar dient der Orientierung und Wissensvertiefung im Bereich qualitativer Sozialforschung und Kulturanalyse. Es richtet sich auch an Studierende, die in diesem Gebiet noch über vergleichsweise geringe Grundkenntnisse verfügen. Didaktisch werden Vorlesungselemente mit Seminarmethoden kombiniert: orientierende Vorlesungen wechseln sich mit studentischen Referaten (oder anderen Darstellungsformen) ab, die eine inhaltlichen Vertiefung anhand ausgewählter Begriffe und Gesichtspunkte vollziehen. Themen sind etwa: der „Positivismusstreit“ zwischen Theodor W. Adorno und Karl Popper, „Sinn“ und „Bedeutung“ in der interpretativen Sozialforschung, Grounded Theory Methodolgy, Narrationsanalyse, (objektive) Hermeneutik oder Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ziel des Seminars ist es, ein für das Masterstudium der qualitativen Methoden der Sozialforschung und Kulturanalyse tragfähiges Fundament zu schaffen. Auf diesen (wissenschafts-) theoretischen, methodologischen und methodischen Grundlagen können empirische Untersuchungen kritisch analysiert und beurteilt sowie qualitative Verfahren in einer dem Gegenstand und den Zielen eines empirischen Forschungsprojekts angemessenen Weise eigenständig ausgewählt und angewendet werden.

### *Literatur*

Bohnsack, Ralf (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden, 8., durchges. Aufl. Opladen.

Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.

Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, Weinheim.

– weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben –

### *Leistungsnachweis*

Studiennachweis in Form aktiver Teilnahme und Referat oder anderen Darstellungsformen

Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung

**!Achtung: Das Seminar besitzt keinen direkten inhaltlichen Gender-Bezug, sondern dient der Methodenausbildung. Studierende der Gender Studies müssen ihren LN zu einem gender-bezogenen Thema erbringen!**

## ■ 05174I Passing (Seminar)

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: 3.04.2012

### *Kommentar*

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

### *Literatur:*

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: *Passing*. Random House 2002.

### *Leistungsnachweise:*

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 050555 Theorie, Geschichte und Analyse der Diskurse: Michel Foucault (Forschungsseminar)

Dozent: Pethes

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: GC 03/33

Beginn: 03.04.2012

### *Kommentar*

Das Forschungsseminar erarbeitet einen Überblick über einen der einflußreichsten Theoretiker des 20. Jahrhunderts, dessen Arbeiten wissenschaftshistorische, gesellschaftspolitische und literaturtheoretische Perspektiven verbinden. Hierzu wird die Entwicklung von Foucaults Werk von den frühen Arbeiten zur Geschichte der Medizin und Psychiatrie über die Grundlegung der Diskursgeschichte der modernen Wissenschaften vom Menschen bis zu den machtanalytischen Untersuchungen zur Geschichte des Gefängnisses, der Sexualität und der Biomacht rekonstruiert. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die Frage nach der literaturwissenschaftlichen Relevanz des foucaultschen Diskursbegriffs stehen: Ist die Literatur Teil, Gegenentwurf oder gänzlich alternativer Schauplatz der diskursiven Regelmäßigkeiten einer epistemischen Ordnung bzw. der Disziplinierungsmechanismen moderner Machdispositive? Diese Zusammenhänge werden anhand von Textauszügen zu erarbeiten sein. Die Teilnahme setzt darüberhinaus die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (*Wahnsinn und Gesellschaft*, 1961; *Die Geburt der Klinik*, 1963; *Die Ordnung der Dinge*, 1966; *Archäologie des Wissens*, 1969; *Überwachen und Strafen*, 1975; *Sexualität und Wahrheit*, 1976ff.) voraus.

### *Anmeldung*

Die Anmeldung erfolgt persönlich in Nicolas Pethes‘ Feriensprechstunden.

### *Literatur*

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld über die genannten Hauptwerke Foucaults.

Literatur zur Vorbereitung:

Michel Foucault: *Die Ordnung des Diskurses* [1972], Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1991;

Michel Foucault: *Von der Subversion des Wissens*. Mit einem Nachwort von Walter Seitter, Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1987;

Hinrich Fink-Eitel: Michel Foucault - zur Einführung, Hamburg: Junius 1989;  
Marcus S. Kleiner (Hg.): Michel Foucault - Eine Einführung in sein Denken, Frankfurt/New  
York: Campus 2001.

#### *Leistungsnachweise*

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (Wahnsinn und Gesellschaft, 1961; Die Geburt der Klinik, 1963; Die Ordnung der Dinge, 1966; Archäologie des Wissens, 1969; Überwachen und Strafen, 1975; Sexualität und Wahrheit, 1976ff.) voraus.

### ■ 040226 Geschichte des Tanzes (Seminar)

Dozentin: Schulte  
Zeit: Di 14-16 Uhr  
Ort: GRA 3  
Beginn: 03.04.2012

#### *Kommentar*

Anhand neuerer Studien und Forschungsansätze wollen wir uns in diesem Seminar den kulturgeschichtlichen Wurzeln diverser Tänze und Tanzformen zuwenden. Wir fragen nach den historischen Bedingungen sich verändernder Körpersprachen und nach den sozialen bis politischen Kontexten, in welchen die Sprache und die Bühne des Tanzes relevant wurden. Die sich wandelnden beruflichen Lebensbedingungen und Biografien von TänzerInnen und berühmten Solisten sollen untersucht werden aber auch die Vielfalt der den diversen gesellschaftlichen Schichten und Klassen eigenen Ausdrucksformen im Tanz.

#### *Anmeldung*

Begrenzte Teilnehmer\*innenzahl: 5 Plätze für Gender-Studierende

#### *Literatur*

Rudolf Braun / David Guggerli, Macht des Tanzes – Tanz der Mächtigen, Hoffeste und Herrschaftszeremoniell 1550- 1914, München 1993.  
Michel Plisson, Tango, Heidelberg 2002.  
Dorion Weickmann, Der dressierte Leib. Kulturgeschichte des Balletts, (1580- 1870), Frankfurt/ New York 2002.  
Claudia Fleischle-Braun, Der Moderne Tanz. Geschichte und Vermittlungskonzepte, Darmstadt 2001.  
Gabriele Brandstetter, Gabriele Klein (Hg.), Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs "Le Sacre du Printemps", Bielefeld 2007.

#### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### ■ 050750 Dandies, Whores and Angels: Victorian Gender Roles (Seminar)

Dozentin: Pankratz  
Zeit: Di 14-16 Uhr  
Raum: GABF 04/413  
Beginn: 3.04.2012

#### *Kommentar*

Victorian gender rules seem to be rather fixed and rigid: while the Angel in the House secured domestic bliss and submissiveness to patriarchal norms, manly men went out into the world in order to ensure rationality and the colonial Pax Britannica. The normative separation of the spheres, however, was a predominantly middle-class ideal. Members of the working class could not afford to follow it. Moreover, it came under pressure by alternative gender roles over the course of the century. Discussions about prostitution, women with a past and fallen women challenged the sexual double standard. New Women started to demand the political and social equality of men and women. The dandy challenged established norms of muscular masculinity.

The seminar aims at having a closer look at Victorian ideologies of gender and to analyse its connections to class, colonialism and ethnicity. The first part will deal with the factors which lead to the separation of the spheres and the social condition of both men and women in the 19th century. The second part will deal with the gender debates at the end of the 19th century and texts which challenge the normative assumptions about husbands and wives, men and women.

#### *Leistungsnachweise:*

Requirements for credit points: active participation, oral presentation/expert group and seminar paper.

#### *Literatur*

Required texts:

Bernard Shaw, Mrs Warren's Profession (Reclam edition).

There will be a reader with additional texts available at the beginning of the semester.

### ■ 080360 Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum (Seminar)

Dozentin: Trommer  
Zeit: Di 12-14 Uhr  
Ort: GC 03/149  
Beginn: 3.04.2012

#### *Kommentar*

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom "Spatial Turn", "Topological"- oder "Geographical Turn" die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studie-

renden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen untersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

#### *Literatur*

Die Seminartexte werden im Blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

#### *Leistungsnachweise:*

aktive Teilnahme + Hausarbeit

### ■ 050338 Helden und Heldinnen (Bachelor- und Master-Blockseminar)

Dozentin: Bogumil-Notz

Zeit: Mo 16.07.2012, 14-16 Uhr; Mo 23.07.2012, 10-16 Uhr; Di 24.07.2012, 10-16 Uhr; Do 26.07.2012, 10-16 Uhr, Fr 27.07.2012, 10-16 Uhr; Sa 28.07.2012, 10-16 Uhr

Ort: GBCF 05/703

Beginn: 16.07.2012

#### *Kommentar*

Die Figur des Helden prägt die Literatur vom Mythos bis zum Superman und seinen Nachfolgern. Zwar unterliegt die Gestalt im Verlauf der Kultur- und Literaturgeschichte zahlreichen Formen des Wandels, jedoch gibt es Konstanten, die sie prägen, wie z.B. Stärke, Tapferkeit, moralische Vorbildlichkeit. Sobald Frauen zu Heldinnen erklärt werden, werden sie ebenfalls an diesem, dem Kriegswesen entstammenden Maßstab gemessen. Berühmte Beispiele im Mythos und der neueren Literatur sind die Amazonen, Penthisilea oder die Jungfrau von Orleans. Weibliche Heldenfiguren sind jedoch selten. Das Heldentum ist "Männersache", die gegenwärtig eine Inflation des Begriffes herbeigeführt hat, welche selbst vor dem Fußballfeld nicht Halt macht. Angesichts der sekundären Rolle der Frau in diesem Kontext wird sich das Seminar vor dem Hintergrund exemplarisch ausgewählter Stationen des historischen Wandels der Heldenfigur insbesondere mit dem Paar ‚Held und oppositionell bzw. symbiotisch zugesellte Frau‘ im Horizont der Konstellation anderer tragender weiblicher Figuren auseinandersetzen. Intention der kritischen Analyse der Stimmenpolyphonie ist es, Begriff und Bild des Helden zu dekonstruieren und ihren unausgesprochenen Subtext zur Sprache zu bringen. Dieser soll in einem weiteren Schritt unter Bezug auf die jeweils dominanten sozio-historischen, philosophischen, ästhetischen und theologischen Diskurse auf die Frage hin untersucht werden, welches Bild vom Mann und der Frau und letztlich vom Menschen überhaupt dem Konzept des Helden zugrunde liegt. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird zu der abschließenden Überlegung führen, ob oder inwieweit der Begriff des Helden in der gegenwärtigen Zeit noch sinnvoll gebraucht werden kann.

#### *Literatur*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 051726 US-amerikanische LGBT Dokumentarfilmgeschichte (Bachelorseminar)

### Als ganzes Modul B anrechenbar

Dozent\*innen: Frankenberg, Wippich

Zeit: Di 16-20 Uhr

Ort: GB 03/46

Beginn: 3.04.2012

#### *Kommentar*

Wie in kaum einer anderen identitätspolitischen Bewegung sind die Kämpfe einer LGBT (lesbian, gay, bisexual, transgender) Community mit der Produktion und Verbreitung von Filmen verbunden. Erst 1977 gründet sich als erstes LGBT Filmfestival weltweit Frameline in San Francisco und treibt seither die Zirkulation der Bilder des Eigenen mit voran. Die Dokumentation und Bewahrung einer eigenen Geschichte, die Aushandlung von Zugehörigkeit, Bestimmung politischer Ziele wie der Kampf um Sichtbarkeit sind Teil dieser und im Laufe der Jahre unzähliger weiterer internationaler Institutionen.

Im Seminar wird am Gegenstand des US-amerikanischen LGBT Dokumentarfilms die Frage nach den auszuhandelnden Identitätspolitiken in den Fokus gestellt. Hierzu soll unter anderem gemeinsam geschaut werden, welche Aspekte in den Filmen selbst und in den sie begleitenden gesellschaftlichen wie theoretischen Diskursen zum Thema gemacht und umgesetzt werden. Welche technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen Veränderungen begleiten die Filme, (wie) verändert sich im Laufe der Zeit das (Selbst-)Bild der hier repräsentierten Gemeinschaft? Welche Perspektiven auf Geschlechtsidentität, Heteronormativität oder etwa Begehren werden aus den Filmen heraus aufgeworfen und welche an sie herangetragen?

#### *Literatur*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 051628 Lauter Schwäne? Geschlecht, Rolle und Identität im Ballett (Bachelorseminar)

Dozentin: Woitas

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Ort: N.N.

Beginn: 11.04.2012

#### *Kommentar*

Kaum ein Genre des Theatertanzes scheint so sehr durch Rollenklischees geprägt wie das Ballett, bei dessen Erwähnung einem sofort verzauberte Schwäne oder ätherische Sylphiden in den Sinn kommen. Für die Mehrzahl der Tanzreformer – von Isadora Duncan über Mary Wigman und Martha Graham bis hin zu Pina Bausch – war genau dieses Klischee Anlass zum heftigen Protest, wobei genderspezifische Argumente bereits lange vor der Etablierung dieses Begriffs ins Feld geführt wurden. Die Ballerina wurde dabei zum Sinnbild eines von Männerphantasien dominierten und verzerrten Frauenbildes, das es zu bekämpfen galt. Welche Männerbilder im (romantischen und klassischen) Ballett präsentiert wurden, welches Frauenbild die Reformerinnen selbst dem Ballett entgegensetzten, ja welche Veränderungen von Rolle, Geschlecht und Identität es in der langen Entwicklungsgeschichte des Balletts von seinen Anfängen unter Ludwig XIV. bis ins 20. Jahrhundert gab, schien kaum zu interessieren. Das Seminar möchte einigen dieser Fragen

nachgehen und so Frauen- und Männerbilder jenseits ideologischer Klischees und Parolen betrachten – im Ballett, aber auch in anderen (alternativen) Formen theatralischen Tanzes.

#### *Literatur*

A. Gender:

Dagmar von Hoff, Performanz/Repräsentation, in: Christine von Braun/Inge Stephan (Hg.), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln u.a. 2005.

Liliane Weissberg, Gedanken zur „Weiblichkeit“. Eine Einführung, in: Dies. (Hg.), Weiblichkeit als Maskerade, Frankfurt/M. 1994.

Britta Herrmann/Walter Erhart, XY ungelöst: Männlichkeit als Performance, in: Therese Steffen (Hg.), Masculinities – Maskulinitäten. Mythos – Realität – Repräsentation – Rollendruck, Stuttgart/Weimar 2002.

B. Tanz/Ballett:

J.L. Hanna, Dance, sex and gender. Signs of identity, dominance, defiance, and desire, Chicago 1987.

G. Klein, FrauenKörperTanz. Eine Zivilisationsgeschichte des Tanzes, Weinheim 1992.

H. Thomas, Dance, gender and culture, New York 1993.

J. Schulze, Dancing bodies, dancing gender: Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie, Dortmund 1999.

J. Prest, Theatre under Louis XIV. Cross-casting and the performance of gender in drama, ballet and opera, New York 2006.

#### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### ■ 051741 Passing (Seminar)

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: 3.04.2012

#### *Kommentar*

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

#### *Literatur:*

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: Passing. Random House 2002.

#### *Leistungsnachweise:*

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 051711 Titel: Vater, Sohn, Faschismus. Veit und Thomas Harlan (Seminar)

**Als ganzes Modul B anrechenbar**

Dozentin: Hohenberger

Zeit: Di 10-14 Uhr

Raum: GBCF 05/703

Beginn: 3.04.2012

*Kommentar*

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

*Literatur:*

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: Passing. Random House 2002.

*Leistungsnachweise:*

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 080307 Ist Bart Simpson Revolutionär? Zur Rolle der Massenmedien heute (Blockseminar)

Dozent: Paetzel

Zeit: Mi 22.08.2012-Fr. 24.08.2012

Raum: N.N.

Beginn: 4.04. 2012, 10-12 Uhr (Vorbesprechung), N.N.

*Kommentar*

Die Rolle der Massenmedien insgesamt und konkreter Ausformungen in Internet, Film und Fernsehen sollen mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Theorien (von Adorno bis Luhmann, vom amerikanischen Pragmatismus bis zur Postmoderne) analysiert werden.

*Voraussetzung*

BA, Interesse an sozialwissenschaftlicher Theorie

*Literatur*

Zu Beginn wird ein Reader mit Literaturhinweisen verteilt.

*Leistungsnachweise*

Alle.

## ■ 051764 Medien der Diaspora (Blockseminar)

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Fr 25.05.2012, 10-18 Uhr; Sa 26.05.2012, 10-15 Uhr; Fr 22.06.2012, 10-18 Uhr; Sa 23.06.2012, 10-15 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: Einführungstermin: Mi 11.04.2012, 14-16 Uhr, **GABF 04/6II**

### *Kommentar*

Ruth Mayer bezeichnet die „diasporische Situation - das (Über-)Leben als ethnische oder kulturelle Gemeinschaft in der Fremde - [...] als Paradigma der globalisierten Welt“. Stuart Hall hat bereits 1989 das diasporische Kino als Ort der Auseinandersetzung nicht so sehr mit ‚kulturellen Wurzeln‘ als vielmehr mit der machtbedingten Situation in der „Neuen Welt“ beschrieben. Diasporisches Sprechen impliziert immer eine Auseinandersetzung mit hegemonialen und marginalisierten Positionierungen, dem Verhältnis von Nationalstaatlichkeit und kultureller Identität, hybrider Gegenwart und nostalgischen ‚Ursprungsfantasien‘. Im Seminar wird nach den Medien und der Medialität dieser Auseinandersetzungen gefragt und das Konzept der Diaspora selbst kritisch betrachtet.

### *Literatur*

Stuart Hall: „Cultural Identity and Cinematic Representation“. *Framework*, Nr. 36 (1989), 68-81.

Ruth Mayer: *Diaspora. Eine kritische Begriffsbestimmung*. Transcript 2005.

### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 050325 Judith Butler (Bachelorseminar)

Dozentin: Heimgartner

Zeit: Do 8.30-10 Uhr

Raum: GABF 04/4II

Beginn: 12.04.2012

### *Kommentar*

Judith Butler ist den meisten als Autorin von 'Gender Trouble' (dt. Das Unbehagen der Geschlechter) ein Begriff, doch eine Festlegung ihres Denkens ausschließlich auf Aspekte der Gender-Theorie greift wesentlich zu kurz. Ihr philosophisches Programm umfasst neben Thesen zu Körperlichkeit und Geschlecht auch theoretische Reflexionen über Identitätsbildung, über Strukturen der individuellen und der institutionalisierten Gewalt und über die Grenzen zwischen Materialität und Zeichenhaftigkeit.

Für Komparatist/innen ist Butler als Theoretikerin nicht nur deshalb von Bedeutung, weil sie einen Lehrstuhl in Rhetorik und Vergleichender Literaturwissenschaft innehat und in ihren Büchern immer wieder auch literarische Werke als Beispiele heranzieht; darüber hinaus hat sie viele der wichtigen kulturwissenschaftlichen Diskurse unserer Zeit mitangestoßen oder mitgetragen. So ermöglicht beispielsweise der Gedanke von der Prägung des individuellen Körpers durch kulturelle Diskurse und seiner entsprechenden Lesbarkeit nicht nur einen neuen Blick auf unsere Materialität; er sagt zugleich auch etwas über die mediale Bindung von Texten aus. Im Seminar werden wir Ausschnitte aus Butlers Gesamtwerk und ergänzende literarische und philosophische Texte lesen. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

### *Literatur*

Zur Vorbereitung empfiehlt sich: Hannelore Bublitz: Judith Butler. Zur Einführung. Hamburg, 3., vollst. überarb. Aufl. 2010.

### *Leistungsnachweis*

Wird im Seminar bekannt gegeben

## ■ 051726 US-amerikanische LGBT Dokumentarfilmgeschichte (Seminar)

### **Als ganzes Modul B anrechenbar**

Dozent\*innen: Frankenberg, Wippich

Zeit: Di 16-20 Uhr

Ort: GB 03/46

Beginn: 3.04.2012

### *Kommentar*

Wie in kaum einer anderen identitätspolitischen Bewegung sind die Kämpfe einer LGBT (lesbian, gay, bisexual, transgender) Community mit der Produktion und Verbreitung von Filmen verbunden. Erst 1977 gründet sich als erstes LGBT Filmfestival weltweit Frameline in San Francisco und treibt seither die Zirkulation der Bilder des Eigenen mit voran. Die Dokumentation und Bewahrung einer eigenen Geschichte, die Aushandlung von Zugehörigkeit, Bestimmung politischer Ziele wie der Kampf um Sichtbarkeit sind Teil dieser und im Laufe der Jahre unzähliger weiterer internationaler Institutionen.

Im Seminar wird am Gegenstand des US-amerikanischen LGBT Dokumentarfilms die Frage nach den auszuhandelnden Identitätspolitiken in den Fokus gestellt. Hierzu soll unter anderem gemeinsam geschaut werden, welche Aspekte in den Filmen selbst und in den sie begleitenden gesellschaftlichen wie theoretischen Diskursen zum Thema gemacht und umgesetzt werden. Welche technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen Veränderungen begleiten die Filme, (wie) verändert sich im Laufe der Zeit das (Selbst-)Bild der hier repräsentierten Gemeinschaft? Welche Perspektiven auf Geschlechtsidentität, Heteronormativität oder etwa Beharren werden aus den Filmen heraus aufgeworfen und welche an sie herangetragen?

### *Literatur*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 050663 James Bond, Gender and Space (Bachelorseminar)

Dozent: Viol

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Ort: GB 6/137

Beginn: 4.04.2012

### *Kommentar*

We all know that neither one woman alone nor the world is enough for James Bond. But is the representation of space and gender in the film franchise really nothing but chauvinist and sexist? In this seminar, we will take a detailed look at both the films and the many space and gender-related critical readings they have provoked. Our main concern will be how space and gender have been constructed by the series, how its spaces are gendered, and how - vice versa - its gender posi-

tions are produced within particular spatial constellations. Our approach will be largely diachronic, focusing on the potential continuities and changes of six selected films from *Dr No* (1962) to *Casino Royale* (2006). Which Bonds are potent symbols of masculinity, Britishness and empires old and new, which rather represent a crisis of these concepts, and which may even invite queer and progressive interpretations? And: have the Bond girls finally managed to grow up? In contrast to the vast expanses traversed by our filmic hero, the space in GB 6/137 is embarrassingly restricted. Similar to Bond, however, we depend on the technology to be found in that space to see us through. This is why the number of participants will have to be limited to 30. In addition to VSPL registration, participants also need to pass, in the first session, a short test on their familiarity with *Dr No* and *Casino Royale*. It is the result of the test that determines whether they will be allowed to take part in the course.

#### *Anmeldung*

Studierende müssen einen Eingangstest bestehen. Nur 3 Plätze für Gender-Studierende frei.

#### *Literatur*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

#### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### ■ 051711 Titel: Vater, Sohn, Faschismus. Veit und Thomas Harlan (Seminar)

#### **Als ganzes Modul B anrechenbar**

Dozentin: Hohenberger

Zeit: Di 10-14 Uhr

Raum: GBCF 05/703

Beginn: 3.04.2012

#### *Kommentar*

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

#### *Literatur:*

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: *Passing*. Random House 2002.

#### *Leistungsnachweise:*

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### ■ 050750 Dandies, Whores and Angels: Victorian Gender Roles (Seminar)

Dozentin: Pankratz  
Zeit: Di 14-16 Uhr  
Raum: GABF 04/413  
Beginn: 3.04.2012

#### *Kommentar*

Victorian gender rules seem to be rather fixed and rigid: while the Angel in the House secured domestic bliss and submissiveness to patriarchal norms, manly men went out into the world in order to ensure rationality and the colonial Pax Britannica. The normative separation of the spheres, however, was a predominantly middle-class ideal. Members of the working class could not afford to follow it. Moreover, it came under pressure by alternative gender roles over the course of the century. Discussions about prostitution, women with a past and fallen women challenged the sexual double standard. New Women started to demand the political and social equality of men and women. The dandy challenged established norms of muscular masculinity.

The seminar aims at having a closer look at Victorian ideologies of gender and to analyse its connections to class, colonialism and ethnicity. The first part will deal with the factors which lead to the separation of the spheres and the social condition of both men and women in the 19th century. The second part will deal with the gender debates at the end of the 19th century and texts which challenge the normative assumptions about husbands and wives, men and women.

#### *Leistungsnachweise:*

Requirements for credit points: active participation, oral presentation/expert group and seminar paper.

#### *Literatur*

Required texts:

Bernard Shaw, Mrs Warren's Profession (Reclam edition).

There will be a reader with additional texts available at the beginning of the semester.

### ■ 080359 Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (Blockseminar)

Dozentin: Lenz  
Zeit: Do 16-18 Uhr  
Ort: GC 03/146  
Beginn: 5.04.2012 (dann Block)

#### *Kommentar*

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

### *Literatur*

Connell, Raewyn (2011): *Confronting equality*. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): *Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective*.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

### *Leistungsnachweis*

TN: Regelmäßige Teilnahme und Referat

LN: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie Jungenbildung und Diversität, Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten), Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit, Migration und Männlichkeiten.

## ■ 051741 **Passing (Seminar)**

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: 3.04.2012

### *Kommentar*

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

### *Literatur:*

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: *Passing*. Random House 2002.

### *Leistungsnachweise:*

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 050325 **Judith Butler (Bachelorseminar)**

Dozentin: Heimgartner

Zeit: Do 8.30-10 Uhr

Raum: GABF 04/411

Beginn: 12.04.2012

### *Kommentar*

Judith Butler ist den meisten als Autorin von 'Gender Trouble' (dt. *Das Unbehagen der Geschlechter*) ein Begriff, doch eine Festlegung ihres Denkens ausschließlich auf Aspekte der Gender-Theorie greift wesentlich zu kurz. Ihr philosophisches Programm umfasst neben Thesen zu Körperlichkeit und Geschlecht auch theoretische Reflexionen über Identitätsbildung, über Struk-

turen der individuellen und der institutionalisierten Gewalt und über die Grenzen zwischen Materialität und Zeichenhaftigkeit.

Für Komparatist/innen ist Butler als Theoretikerin nicht nur deshalb von Bedeutung, weil sie einen Lehrstuhl in Rhetorik und Vergleichender Literaturwissenschaft innehat und in ihren Büchern immer wieder auch literarische Werke als Beispiele heranzieht; darüber hinaus hat sie viele der wichtigen kulturwissenschaftlichen Diskurse unserer Zeit mitangestoßen oder mitgetragen. So ermöglicht beispielsweise der Gedanke von der Prägung des individuellen Körpers durch kulturelle Diskurse und seiner entsprechenden Lesbarkeit nicht nur einen neuen Blick auf unsere Materialität; er sagt zugleich auch etwas über die mediale Bindung von Texten aus. Im Seminar werden wir Ausschnitte aus Butlers Gesamtwerk und ergänzende literarische und philosophische Texte lesen. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

#### *Literatur*

Zur Vorbereitung empfiehlt sich: Hannelore Bublitz: Judith Butler. Zur Einführung. Hamburg, 3., vollst. überarb. Aufl. 2010.

#### *Leistungsnachweis*

Wird im Seminar bekannt gegeben

### ■ 051726 US-amerikanische LGBT Dokumentarfilmgeschichte (Bachelorseminar)

#### **Als ganzes Modul B anrechenbar**

Dozent\*innen: Frankenberg, Wippich

Zeit: Di 16-20 Uhr

Ort: GB 03/46

Beginn: 3.04.2012

#### *Kommentar*

Wie in kaum einer anderen identitätspolitischen Bewegung sind die Kämpfe einer LGBT (lesbian, gay, bisexual, transgender) Community mit der Produktion und Verbreitung von Filmen verbunden. Erst 1977 gründet sich als erstes LGBT Filmfestival weltweit Frameline in San Francisco und treibt seither die Zirkulation der Bilder des Eigenen mit voran. Die Dokumentation und Bewahrung einer eigenen Geschichte, die Aushandlung von Zugehörigkeit, Bestimmung politischer Ziele wie der Kampf um Sichtbarkeit sind Teil dieser und im Laufe der Jahre unzähliger weiterer internationaler Institutionen.

Im Seminar wird am Gegenstand des US-amerikanischen LGBT Dokumentarfilms die Frage nach den auszuhandelnden Identitätspolitiken in den Fokus gestellt. Hierzu soll unter anderem gemeinsam geschaut werden, welche Aspekte in den Filmen selbst und in den sie begleitenden gesellschaftlichen wie theoretischen Diskursen zum Thema gemacht und umgesetzt werden. Welche technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen Veränderungen begleiten die Filme, (wie) verändert sich im Laufe der Zeit das (Selbst-)Bild der hier repräsentierten Gemeinschaft? Welche Perspektiven auf Geschlechtsidentität, Heteronormativität oder etwa Begehren werden aus den Filmen heraus aufgeworfen und welche an sie herangetragen?

#### *Literatur*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 050663 James Bond, Gender and Space (Bachelorseminar)

Dozent: Viol  
Zeit: Mi 16-18 Uhr  
Ort: GB 6/137  
Beginn: 4.04.2012

### *Kommentar*

We all know that neither one woman alone nor the world is enough for James Bond. But is the representation of space and gender in the film franchise really nothing but chauvinist and sexist? In this seminar, we will take a detailed look at both the films and the many space and gender-related critical readings they have provoked. Our main concern will be how space and gender have been constructed by the series, how its spaces are gendered, and how - vice versa - its gender positions are produced within particular spatial constellations. Our approach will be largely diachronic, focusing on the potential continuities and changes of six selected films from Dr No (1962) to Casino Royale (2006). Which Bonds are potent symbols of masculinity, Britishness and empires old and new, which rather represent a crisis of these concepts, and which may even invite queer and progressive interpretations? And: have the Bond girls finally managed to grow up?

In contrast to the vast expanses traversed by our filmic hero, the space in GB 6/137 is embarrassingly restricted. Similar to Bond, however, we depend on the technology to be found in that space to see us through. This is why the number of participants will have to be limited to 30. In addition to VSPL registration, participants also need to pass, in the first session, a short test on their familiarity with Dr No and Casino Royale. It is the result of the test that determines whether they will be allowed to take part in the course.

### *Anmeldung*

Studierende müssen einen Eingangstest bestehen. Nur 3 Plätze für Gender-Studierende frei.

### *Literatur*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 080 302 Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (Seminar)

Dozentin: Sabisch  
Zeit: Do 12-14 Uhr  
Raum: GCFW 05/703  
Beginn: 5.04.2012

### *Kommentar*

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. So werden u.a. anhand von Simone de Beauvoirs "Das andere Geschlecht" (1951), Judith Butlers "Das Unbehagen der Geschlechter" (1990) und Kimberlé Crenshaws "Intersectionality"-Ansatzes (1995) die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eigenen Schlüsseltexts‘ bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

*Leistungsnachweise:*

TN: Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung der Seminarliteratur, Vorstellung des eigenen Schlüsseltextes

LN: Vorstellung eines Textes, Hausarbeit

*Literatur*

Löw, Martina / Mathes, Bettina (Hrsg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

## ■ 010523 Liebe, Sexualität und Körperlichkeit in der späten Moderne (Seminar)

Dozentin: Karle

Zeit: Do 10-12 Uhr

Raum: GA 8/34

Beginn: 12.04.2012

*Kommentar*

Die EKD ist gegenwärtig dabei, nach 1971 eine neue Denkschrift zum Thema „Sexualität“ zu entwickeln. Das ist deshalb notwendig geworden, weil auf diesem Gebiet erhebliche Wandlungsprozesse erkennbar sind. Wir wollen diesen Wandlungsprozessen aus soziologischer Perspektive nachspüren. Wir werden dazu Auszüge aus drei Fachbüchern lesen und diskutieren. Es geht zum einen um das neu erschienene Buch der israelischen Soziologin Eva Illouz "Warum Liebe weh tut". Illouz analysiert die Gefühlswelt moderner Menschen und zeigt, inwiefern Gefühle wesentlich von den gesellschaftlichen Bedingungen (und Gendernormen) der jeweiligen Zeit geprägt sind und keineswegs nur ein rein individuelles Problem oder Phänomen darstellen. Peter Fuchs analysiert in "Liebe, Sex und solche Sachen" die Konstruktion von Intimität und ihre Paradoxien aus systemtheoretischer Perspektive – mit viel Witz und Ironie. Schließlich werden wir Auszüge aus Sven Lewandowskis Buch über "Sexualität in den Zeiten der funktionalen Differenzierung" lesen. Lewandowski vermag auf besonders erhellende Weise darzulegen, warum Körperlichkeit in der funktional differenzierten Gesellschaft in vielen Sozialbereichen verdrängt wird und paradoxerweise gerade deshalb gleichzeitig eine enorme Aufwertung erfährt und insbesondere für die individuelle Identitätsvergewisserung von großer Bedeutung ist.

Das Seminar dient der „soziologischen Aufklärung“ über einen zentralen und existentiellen Aspekt menschlicher Lebensführung in der Moderne. Wir werden aber auch danach fragen, was diese Analysen für die evangelische Sexualethik und die Praktische Theologie (insbesondere für die Reflexion von Seelsorge und Unterricht) bedeuten.

Das Seminar richtet sich an alle interessierten Studierenden.

*Literatur zur Vorbereitung*

Eva Illouz: "Warum Liebe weh tut"

Peter Fuchs: "Liebe, Sex und solche Sachen"

Sven Lewandowski: "Sexualität in den Zeiten der funktionalen Differenzierung"

*Leistungsnachweise:*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

## ■ 080 325 Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (Seminar der Marie-Jahoda Gastprofessur)

Dozentinnen: Altinay, Lenz

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: GBCF 04/614

Beginn: 4.04.2012

### *Kommentar*

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben. Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

### *Literatur*

Arat, Yeşim (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Reşat Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

### *Leistungsnachweise:*

TN - Referat + regelmäßige Teilnahme

LN – Referat + Hausarbeit + regelmäßige Teilnahme

## ■ 080311: Qualitative Sozialforschung und Kulturanalyse: (wissenschafts-)theoretische Grundlagen, Methodologie und Methoden (Seminar)

Dozent: Paul  
Zeit: Mi 10-12 Uhr  
Raum: GC 02/130  
Beginn: 11.04.2011

### *Kommentar*

Das Seminar dient der Orientierung und Wissensvertiefung im Bereich qualitativer Sozialforschung und Kulturanalyse. Es richtet sich auch an Studierende, die in diesem Gebiet noch über vergleichsweise geringe Grundkenntnisse verfügen. Didaktisch werden Vorlesungselemente mit Seminarmethoden kombiniert: orientierende Vorlesungen wechseln sich mit studentischen Referaten (oder anderen Darstellungsformen) ab, die eine inhaltlichen Vertiefung anhand ausgewählter Begriffe und Gesichtspunkte vollziehen. Themen sind etwa: der „Positivismusstreit“ zwischen Theodor W. Adorno und Karl Popper, „Sinn“ und „Bedeutung“ in der interpretativen Sozialforschung, Grounded Theory Methodology, Narrationsanalyse, (objektive) Hermeneutik oder Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ziel des Seminars ist es, ein für das Masterstudium der qualitativen Methoden der Sozialforschung und Kulturanalyse tragfähiges Fundament zu schaffen. Auf diesen (wissenschafts-) theoretischen, methodologischen und methodischen Grundlagen können empirische Untersuchungen kritisch analysiert und beurteilt sowie qualitative Verfahren in einer dem Gegenstand und den Zielen eines empirischen Forschungsprojekts angemessenen Weise eigenständig ausgewählt und angewendet werden.

### *Literatur*

Bohnsack, Ralf (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden, 8., durchges. Aufl. Opladen.  
Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.  
Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, Weinheim.  
– weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben –

### *Leistungsnachweis*

Studiennachweis in Form aktiver Teilnahme und Referat oder anderen Darstellungsformen  
Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung

**!Achtung: Das Seminar besitzt keinen direkten inhaltlichen Gender-Bezug, sondern dient der Methodenausbildung. Studierende der Gender Studies müssen ihren LN zu einem gender-bezogenen Thema erbringen!**

## ■ 051764 Medien der Diaspora (Blockseminar)

Dozentin: Michaelsen  
Zeit: Fr 25.05.2012, 10-18 Uhr; Sa 26.05.2012, 10-15 Uhr; Fr 22.06.2012, 10-18 Uhr; Sa 23.06.2012, 10-15 Uhr  
Raum: GA 1/153  
Beginn: Einführungstermin: Mi 11.04.2012, 14-16 Uhr, **GABF 04/611**

### *Kommentar*

Ruth Mayer bezeichnet die „diasporische Situation - das (Über-)Leben als ethnische oder kulturelle Gemeinschaft in der Fremde - [...] als Paradigma der globalisierten Welt“. Stuart Hall hat bereits 1989 das diasporische Kino als Ort der Auseinandersetzung nicht so sehr mit ‚kulturellen

Wurzeln' als vielmehr mit der machtbedingten Situation in der „Neuen Welt“ beschrieben. Diasporisches Sprechen impliziert immer eine Auseinandersetzung mit hegemonialen und marginalisierten Positionierungen, dem Verhältnis von Nationalstaatlichkeit und kultureller Identität, hybrider Gegenwart und nostalgischen ‚Ursprungsfantasien‘. Im Seminar wird nach den Medien und der Medialität dieser Auseinandersetzungen gefragt und das Konzept der Diaspora selbst kritisch betrachtet.

#### *Literatur*

Stuart Hall: „Cultural Identity and Cinematic Representation“. *Framework*, Nr. 36 (1989), 68-81.  
Ruth Mayer: *Diaspora. Eine kritische Begriffsbestimmung*. Transcript 2005.

#### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

### ■ 050338 Helden und Heldinnen (Bachelor- und Master-Blockseminar)

Dozentin: Bogumil-Notz

Zeit: Mo 16.07.2012, 14-16 Uhr; Mo 23.07.2012, 10-16 Uhr; Di 24.07.2012, 10-16 Uhr; Do 26.07.2012, 10-16 Uhr, Fr 27.07.2012, 10-16 Uhr; Sa 28.07.2012, 10-16 Uhr

Ort: GBCF 05/703

Beginn: 16.07.2012

#### *Kommentar*

Die Figur des Helden prägt die Literatur vom Mythos bis zum Superman und seinen Nachfolgern. Zwar unterliegt die Gestalt im Verlauf der Kultur- und Literaturgeschichte zahlreichen Formen des Wandels, jedoch gibt es Konstanten, die sie prägen, wie z.B. Stärke, Tapferkeit, moralische Vorbildlichkeit. Sobald Frauen zu Heldinnen erklärt werden, werden sie ebenfalls an diesem, dem Kriegswesen entstammenden Maßstab gemessen. Berühmte Beispiele im Mythos und der neueren Literatur sind die Amazonen, Penthisilea oder die Jungfrau von Orleans. Weibliche Heldenfiguren sind jedoch selten. Das Heldentum ist "Männersache", die gegenwärtig eine Inflation des Begriffes herbeigeführt hat, welche selbst vor dem Fußballfeld nicht Halt macht. Angesichts der sekundären Rolle der Frau in diesem Kontext wird sich das Seminar vor dem Hintergrund exemplarisch ausgewählter Stationen des historischen Wandels der Heldenfigur insbesondere mit dem Paar ‚Held und oppositionell bzw. symbiotisch zugesellte Frau‘ im Horizont der Konstellation anderer tragender weiblicher Figuren auseinandersetzen. Intention der kritischen Analyse der Stimmenpolyphonie ist es, Begriff und Bild des Helden zu dekonstruieren und ihren unausgesprochenen Subtext zur Sprache zu bringen. Dieser soll in einem weiteren Schritt unter Bezug auf die jeweils dominanten sozio-historischen, philosophischen, ästhetischen und theologischen Diskurse auf die Frage hin untersucht werden, welches Bild vom Mann und der Frau und letztlich vom Menschen überhaupt dem Konzept des Helden zugrunde liegt. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird zu der abschließenden Überlegung führen, ob oder inwieweit der Begriff des Helden in der gegenwärtigen Zeit noch sinnvoll gebraucht werden kann.

#### *Literatur*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## ■ 050555 Theorie, Geschichte und Analyse der Diskurse: Michel Foucault (Forschungsseminar)

Dozent: Pethes  
Zeit: Di 16-18 Uhr  
Ort: GC 03/33  
Beginn: 03.04.2012

### *Kommentar*

Das Forschungsseminar erarbeitet einen Überblick über einen der einflußreichsten Theoretiker des 20. Jahrhunderts, dessen Arbeiten wissenschaftshistorische, gesellschaftspolitische und literaturtheoretische Perspektiven verbinden. Hierzu wird die Entwicklung von Foucaults Werk von den frühen Arbeiten zur Geschichte der Medizin und Psychiatrie über die Grundlegung der Diskursgeschichte der modernen Wissenschaften vom Menschen bis zu den machtanalytischen Untersuchungen zur Geschichte des Gefängnisses, der Sexualität und der Biomacht rekonstruiert. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die Frage nach der literaturwissenschaftlichen Relevanz des foucaultschen Diskursbegriffs stehen: Ist die Literatur Teil, Gegenentwurf oder gänzlich alternativer Schauplatz der diskursiven Regelmäßigkeiten einer epistemischen Ordnung bzw. der Disziplinierungsmechanismen moderner Machdispositive? Diese Zusammenhänge werden anhand von Textauszügen zu erarbeiten sein. Die Teilnahme setzt darüberhinaus die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (Wahnsinn und Gesellschaft, 1961; Die Geburt der Klinik, 1963; Die Ordnung der Dinge, 1966; Archäologie des Wissens, 1969; Überwachen und Strafen, 1975; Sexualität und Wahrheit, 1976ff.) voraus.

### *Anmeldung*

Die Anmeldung erfolgt persönlich in meiner Feriensprechstunden.

### *Literatur*

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld über die genannten Hauptwerke Foucaults.

Literatur zur Vorbereitung:

Michel Foucault: Die Ordnung des Diskurses [1972], Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1991;

Michel Foucault: Von der Subversion des Wissens. Mit einem Nachwort von Walter Seitter, Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1987;

Hinrich Fink-Eitel: Michel Foucault - zur Einführung, Hamburg: Junius 1989;

Marcus S. Kleiner (Hg.): Michel Foucault - Eine Einführung in sein Denken, Frankfurt/New York: Campus 2001.

### *Leistungsnachweise*

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (Wahnsinn und Gesellschaft, 1961; Die Geburt der Klinik, 1963; Die Ordnung der Dinge, 1966; Archäologie des Wissens, 1969; Überwachen und Strafen, 1975; Sexualität und Wahrheit, 1976ff.) voraus.

## ■ 040161 Frauenleben im 18./19. Jahrhundert (Seminar)

Dozentin: Schulte  
Zeit: Di 10-12 Uhr  
Ort: Zeitungslesesaal der historischen Bibliothek  
Beginn: 03.04.2012

### *Kommentar*

Das Hauptseminar wird sich den Handlungsräumen von Frauen aus bäuerlichen, proletarischen, bürgerlichen und adeligen Kreisen im 18. und 19. Jahrhundert zuwenden und die sozialen, ökonomischen, familiären und politischen Kontexte ihres Lebenserfragen. Anhand der Analyse von Selbstzeugnissen (Autobiographien, Briefe, Tagebücher) sollen auch ihre subjektiven Lebensentwürfe thematisiert werden und die Formen, in welchen diese gelebt und artikuliert wurden.

### *Anmeldung*

Achtung: Begrenzte Teilnehmer\*innenzahl: Nur 3 Plätze für Gender-Studierende!

### *Literatur*

Frevert, Ute: Frauen-Geschichte. Zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit, Frankfurt/M 1986.

Hausen, Karin (Hrsg.): Frauen suchen ihre Geschichte: historische Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, München 1983.

Heuser, Magdalene (Hrsg.): Autobiographien von Frauen. Beiträge zu ihrer Geschichte, Tübingen 1996.

Kaplan, Marion: Jüdisches Bürgertum. Frau, Familie und Identität im Kaiserreich. Hamburg 1997

Duby, Georges; Perrot, Michelle: Geschichte der Frauen. Band 3, 4. Campus Verlag 1994.

### *Leistungsnachweise*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Praxismodul

### ■ **Praktikum**

4-wöchiges Praktikum

### ■ **Workshop: GenderWissen in der Praxis**

Termin: s. gesonderten Aushang auf der Homepage und auf Facebook.

## Kolloquien

### ■ **080407 Kolloquium zur Geschlechterforschung**

Dozentin: Sabisch

Zeit/Ort: Block

### *Kommentar*

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. Ausgewählte Texte aus der aktuellen Geschlechterforschung sollen gemeinsam diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen "Werkstattgespräche", die den Studierenden die Möglichkeit geben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

## ■ 080196 Kolloquium zur Frauen- und Geschlechterforschung

Dozentin: Lenz

Zeit / Ort: n.V.

### *Kommentar*

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihre Diplom-/Master- und Promotionsabschlussarbeiten bald schreiben wollen bzw. schon schreiben. Interessierte Studierende, die sich hierüber informieren bzw. darauf vorbereiten wollen, können als Hörer nach Absprache teilnehmen

Nach einer Einführung in Probleme und Fallstricke der Abfassung von Diplom-/Master- und Promotionsarbeiten sowie in die am Lehrstuhl laufenden Forschungsprojekte und geplanten Vorhaben präsentieren alle Teilnehmenden ihre Schreibprojekte. Je nach Bedarf werden inhaltliche Sitzungen zu bestimmten theoretischen und/oder methodischen Fragen in den Seminarablauf eingefügt.

*Leistungsnachweise:*

Keine

## ■ 040244 Forschungskolloquium zur Geschlechter- und Kulturgeschichte

Dozentin: Schulte

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: GABF 04/7II

Beginn: 3.04.2012

### *Kommentar*

In diesem Forschungskolloquium werden neue Forschungsansätze zur Geschlechter- und Kulturgeschichte

und laufende Masterarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert.

**Eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde ist erforderlich.**

*Leistungsnachweise:*

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Wochenübersicht

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8-10				Judith Butler (Heimgartner)
10-12		Gender Mainstreaming. (Haghanipour, Sabisch)  Frauenleben im 18./19. Jahrhundert (Schulte)	Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (Altinay, Lenz)  Qualitative Sozialforschung und Kulturanalyse (Paul)  Lauter Schwäne? Geschlecht, Rolle und Identität im Ballett (Woitas)	Liebe, Sexualität und Körperlichkeit in der späten Moderne (Karl)  Frauenehre-Männerehre (Schulte)
12-14		Gendered Places, Gendered Spaces (Trommer)	Geschlecht-Staat-Politik (Scheiterbauer)  Translokalisierung als method(olog)ische Herausforderung (Gerharz)	Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (Sabisch)
14-16		Dandies, Whores and Angels (Pankratz)  Geschichte des Tanzes (Schulte)		
16-18		4st. US-amerikanische LGBT Dokumentarfilmgeschichte (Frankenberg, Wippich)  Theorie, Geschichte und Analyse der Diskurse: Michel Foucault (Petes)	James Bond (Viol)	
18-20		Passing (Michaelson)  Kolloquium (Schulte)		

## Blockveranstaltungen

**S (A1 o. C2)** Lenz: Männlichkeiten und Geschlechterpolitik: Do (5.04.2012), 16-18 Uhr, weitere Termine in der Veranstaltung

**S (B1 o. C2)** Bogumil-Notz: Helden und Heldinnen: 16.07.2012, 14-16 Uhr; Mo 23.07.2012, 10-16 Uhr; Di 24.07.2012, 10-16 Uhr; Do 26.07.2012, 10-16 Uhr, Fr 27.07.2012, 10-16 Uhr; Sa 28.07.2012, 10-16 Uhr

**S (B2 o. C2):** Michaelson: Medien der Diaspora: Fr 25.05.2012, 10-18 Uhr; Sa 26.05.2012, 10-15 Uhr; Fr 22.06.2012, 10-18 Uhr; Sa 23.06.2012, 10-15 Uhr

**S (B2)** Paetzel: Ist Bart Simpson Revolutionär? Zur Rolle der Massenmedien heute: Vorbesprechung Mi 4.04.2012, 10-12 Uhr, N.N.; Mi 22.08.2012-Fr 24.08.2012, N.N.

**Koll. (V-Modul)** Sabisch: Kolloquium Geschlechterforschung, N.N.

## Lehrende

Dr. Ayse Gül Altınay  
Marie-Jahoda Gastprofessur  
GC 03/133, Tel.: 0234/32-25423  
[altinay@sabanciuniv.edu](mailto:altinay@sabanciuniv.edu)

Prof. Dr. Christina Brandt  
Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft  
FNO 01/134, Tel. 0234/32-27999  
[Christina.Brandt@rub.de](mailto:Christina.Brandt@rub.de)

Prof. Dr. Sieghild Bogumil-Notz  
Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft  
Tel.: 0234/32-28566  
[sieghild.bogumil@ruhr-uni-bochum.de](mailto:sieghild.bogumil@ruhr-uni-bochum.de)

Dr. Natascha Frankenberg  
Institut für Medienwissenschaft  
GA 1/36, Tel.: 0234/32-24545  
[natascha.frankenberg@rub.de](mailto:natascha.frankenberg@rub.de)

Prof. Dr. Eva Gerharz  
Soziologie / Entwicklung und Internationalisierung  
GCFW 05/511, Tel. 0234/32-25401  
[Eva.gerharz@rub.de](mailto:Eva.gerharz@rub.de)

Dr. Stephanie Heimgartner  
Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft  
GB 3/39 Tel.: 0234/32-25111  
[stephanie.heimgartner@ruhr-uni-bochum.de](mailto:stephanie.heimgartner@ruhr-uni-bochum.de)

Dr. Eva Hohenberger  
Institut für Medienwissenschaften  
GB 7/34, Tel. 0234/32 – 27698  
[eva.hohenberger@ruhr-uni-bochum.de](mailto:eva.hohenberger@ruhr-uni-bochum.de)

Prof. Dr. Isolde Karle  
Evangelisch-Theologische Fakultät  
GA 7/59, Tel: 0234 / 32- 28399  
[PrakTheol-Karle@ruhr-uni-bochum.de](mailto:PrakTheol-Karle@ruhr-uni-bochum.de)

Prof. Dr. Ilse Lenz  
Fakultät für Sozialwissenschaft  
GC 04/505, Tel 0234/32-25413  
[Ilse.lenz@rub.de](mailto:Ilse.lenz@rub.de)  
[Carmen.kresimon@rub.de](mailto:Carmen.kresimon@rub.de) (Sekretariat)

Anja Michaelsen, M.A.  
Fakultät für Philologie/Institut für Medienwissenschaft  
GB 2/139, Tel: 0234/32-24045  
[anja.michaelsen@rub.de](mailto:anja.michaelsen@rub.de)

Dr. Ulrich Paetzel  
Lehrbeauftragter Soziologie, Organisation, Migration, Mitbestimmung  
GB 04/42, Tel. 0234/32-28429  
[U.Paetzel@Herten.de](mailto:U.Paetzel@Herten.de)

Prof. Dr. Anette Pankratz  
Englisches Seminar  
GB 5/34, Tel. 0234-32-28602  
[Anette.pankratz@rub.de](mailto:Anette.pankratz@rub.de)

Dr. Mario Paul  
Lehrk. f. bes. Aufg. Sozialpsychologie & Sozialanthropologie  
GB 04/145, Tel. 0234 32 - 25164  
[mario.paul@rub.de](mailto:mario.paul@rub.de)

Prof. Dr. Nicolas Pethes  
Germanistisches Institut  
GB 4/60, Tel 0234-32-25902  
[Nicolas.pethes@rub.de](mailto:Nicolas.pethes@rub.de)

Prof. Dr. Katja Sabisch  
Fakultät für Sozialwissenschaft/Gender Studies  
GC 04/159; Tel: 0234/32-22988  
[Katja.sabisch@rub.de](mailto:Katja.sabisch@rub.de)

Prof. Dr. Regina Schulte  
Fakultät für Geschichtswissenschaft/Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte GA  
4/131, Tel: 0234/32- 22542  
[regina.schulte@rub.de](mailto:regina.schulte@rub.de)

Dr. Tanja Scheiterbauer  
Fakultät für Sozialwissenschaft/Soziologie  
GC 04/501, Tel: 0234/32- 22986  
[Tanja.scheiterbauer@rub.de](mailto:Tanja.scheiterbauer@rub.de)

Melanie Trommer, M.A.  
Fakultät für Sozialwissenschaft/Soziologie  
GC 04/501, Tel: 0234/32- 22986  
[Melanie.Trommer@rub.de](mailto:Melanie.Trommer@rub.de)

Dr. Claus-Ulrich Viol  
Englisches Seminar  
GB 6/131, 0234-32-28589 / Claus-Ulrich.[Viol@rub.de](mailto:Viol@rub.de)